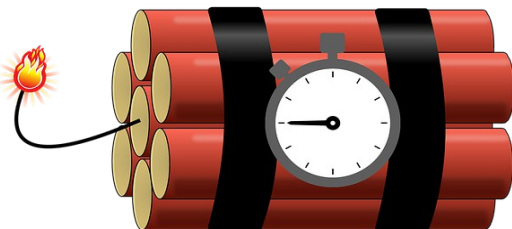


Warum sah sich der Reformator Martin Luther gezwungen den Hebräerbrief als apokryphen Text einzustufen, d.h. als eine mit Mängeln behaftete Predigt, die nicht in den Kanon der inspirierten Schriften hineingehöre? Ausgerechnet Martin Luther, der doch ansonsten Kritik an Gottes Wort nicht duldete.



Der Hebräerbrief sei „gegen alle Evangelien und gegen Paulus geschrieben“. Mit anderen Worten: der Hebräerbrief verfälsche die frohe Botschaft, er mache aus der Frohbotschaft eine erbarmungslose Drohbotschaft, der Hebräerbrief könne für Glaubensfreude und Heilsgewissheit gläubiger Menschen äußerst schädlich sein.

Martin Luther war nicht unfehlbar. Er hat auch eine ganze Menge selbst verfasst, was zweifellos falsch und schädlich war. Er hat aber auch vieles Gute und Hilfreiche geschrieben. Zumindest macht es Sinn, wenn jeder Gläubige, der sich vom Lesen der Bibel Segen erhofft, Luthers Warnung überprüft. Soviel sei im voraus verraten: **WIDERLEGT wurde Luthers Warnung bisher nicht.**



Was ist nun die Besonderheit des Hebräerbriefes gegenüber den anderen Schriften des Neuen Testaments?

Der Hebräerbrief ist der **EINZIGE** neutestamentliche Text, der Christen, die sich im Glauben vorbildlich bewährt haben (Hebr 10,34) mit einem unwiderruflichen Verdammungsurteil noch zu Lebzeiten droht, falls sie zu wenig geglaubt oder zu viel gesündigt haben sollten (3,18 / 10,26 / 12,17). Eine Verdammung zu ewiger Hölle, die auch durch tiefste Reue nicht zu ändern ist (12,17). Er fordert die Gläubigen zu äußerster Hingabe auf, um diese Katastrophe nicht eintreten zu lassen.

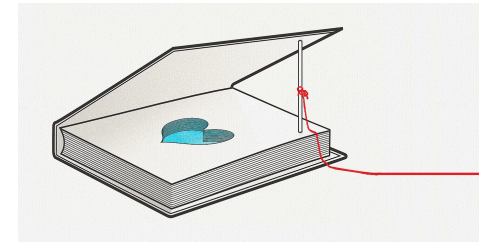


Nicht nur Martin Luther wurde durch den Hebräerbrief in tiefe Depressionen und höllische Ängste gestürzt. Auch heute kommen Gläubige mit einem sensiblen Gewissen immer noch mit dieser Not in die Seelsorge. Sie werden ihr schlechtes Gewissen nicht mehr los. Die Glaubensfreude und das Vertrauen in einen liebevollen Vater im Himmel bleibt nachhaltig beschädigt. Bei manchem löst sich die Angst vor ewiger Hölle zeitlebens nicht mehr auf.

Warum ist dann der Hebräerbrief in die Bibel aufgenommen worden?

Zweifellos enthält der Hebräerbrief auch viel Wahres und Schönes. Das hat auch Martin Luther bestätigt. Macht diese Tatsache eine Überprüfung an den Kernaussagen des Evangeliums überflüssig? Ganz gewiss nicht.

Denn die Predigt der Werkgerechtigkeit ist nie nur negativ. Sie wird immer zugleich mit vielen Aussagen, die gut und wertvoll sind, zusammen angeboten. Wie sollte es denn anders sein? Pure Werkgerechtigkeit würde sofort abstoßend wirken – wenn die Hörer das bitter schmeckende Gift schlucken sollen, dann muss es in Süßigkeit eingepackt sein. Nur so entsteht der Fehlschluss, dass das Bedenkliche im Text doch zum Guten dazu gehören und deswegen irgendwie notwendig und sinnvoll sein müsse.



Die Attraktivität des Hebräerbriefes beruht vor allem auf einer detaillierten Zusammenschau von alttestamentlichem Priester- und Opferdienst und der Erlösungstat Jesu, weshalb ja auch das älteste Manuskript des NT, der Papyrus p46, die beiden zentralen Kapitel 8 und 9 des Hebräerbriefes (und sonst nichts! Warum wohl?) aufgenommen hat. Auch versteht der Verfasser hervorragend und prägnant zu formulieren (zB 2,15 / 11,24ff / 12,1ff / 13,8 / 13,9), was seinen Brief aufwertet.

Doch gibt es auch heute noch tiefsinnige Auslegungen zur Symbolik der Stiftshütte und Juwelen christlicher Formulierungskunst, ohne dass damit ein Anspruch entstände, in die Bibel aufgenommen zu werden.

Eine weitere wichtige Besonderheit des Briefes: Erst im 3.Jht nach Chr. ist der Hebräerbrief im Kanon bezeugt. Das älteste überlieferte Kanonzeugnis (Muratori ca. 145 n.Chr.) enthält den Hebräerbrief nicht, stattdessen aber die angebliche „Offenbarung des Petrus,, eine sadistische Schilderung schrecklichster Höllenqualen. Gottlob wurde dieses unsägliche Machwerk später wieder aus dem Kanon entfernt. Doch dieser Blick in den Prozess der Kanonbildung lässt erkennen, dass a) bereits zu dieser Zeit Fehlentscheidungen bei der Kanonbildung möglich waren, b) schon die frühe Kirche ein massives Interesse zeigte, Gläubige mit der Übertreibung des Höllenthemas zu erpressen.



Erst im 3. Jahrhundert nach Chr. fiel die Entscheidung den Hebräerbrief in den Kanon aufzunehmen. Die Christen, die das entschieden, hatten keinen persönlichen Kontakt mehr mit den Aposteln, es waren Menschen "wie du und ich". Wenn sie diesen Text geprüft haben, dann dürfen wir es auch, zumal die Verheißung auch noch heute gilt, dass uns das Verständnis dafür geschenkt werden kann (1Kor 2,10ff). Ja noch mehr, denn wir können auf 2000 Jahre Kirchengeschichte zurückblicken und wissen über die langfristigen Auswirkungen problematischer Bibeltex te viel besser Bescheid als diese Gläubigen damals.

Leider findet die Tatsache, dass immer wieder gutwillige Christen durch diesen Text psychisch krank werden, kaum Beachtung. Zweifelsohne ist es nur eine Minderheit in der Christenheit, die den Drohungen des Hebräerbriefes keinen Optimismus entgegensetzen kann. Die große Mehrheit der Christen sieht hier kein Problem, da sie sich mit dem Lesen ermutigender Bibelstellen begnügt und schreckliche Texte verdrängt. Sie erwartet von ihren Bibellehrern, sich zu allen Texten zu bekennen, die zwischen die biblischen Buchdeckel geraten sind.

Doch ist die Gemeinde dann noch als Leib Christ, dessen Glieder einvernehmlich für die schwächsten Glieder sorgen sollen (1Kor 12,25-26) glaubwürdig? Wohl kaum.



Wer über die Bibel belehrt, sollte sich verpflichtet fühlen, insbesondere Glaubensanfänger darauf aufmerksam machen, dass der Hebräerbrief **aus gutem Grund umstritten** ist. Sofern ihm Ehrlichkeit, Fairness und Barmherzigkeit ein Anliegen ist.

Unter folgender Adresse wird eine detaillierte und präzise Untersuchung bereitgestellt.

[www.hebraeerbrief.de](http://www.hebraeerbrief.de)

Kann jemand die Feststellungen dort widerlegen?  
Jede Kritik wird online gestellt!

Christian. Rahn, Pellwormer Str 14, 28259 Bremen

# GIFT

im

## Hebräerbrief ?

### War Martin Luthers Warnung überflüssig?

[hebraeerbrief.de](http://hebraeerbrief.de)